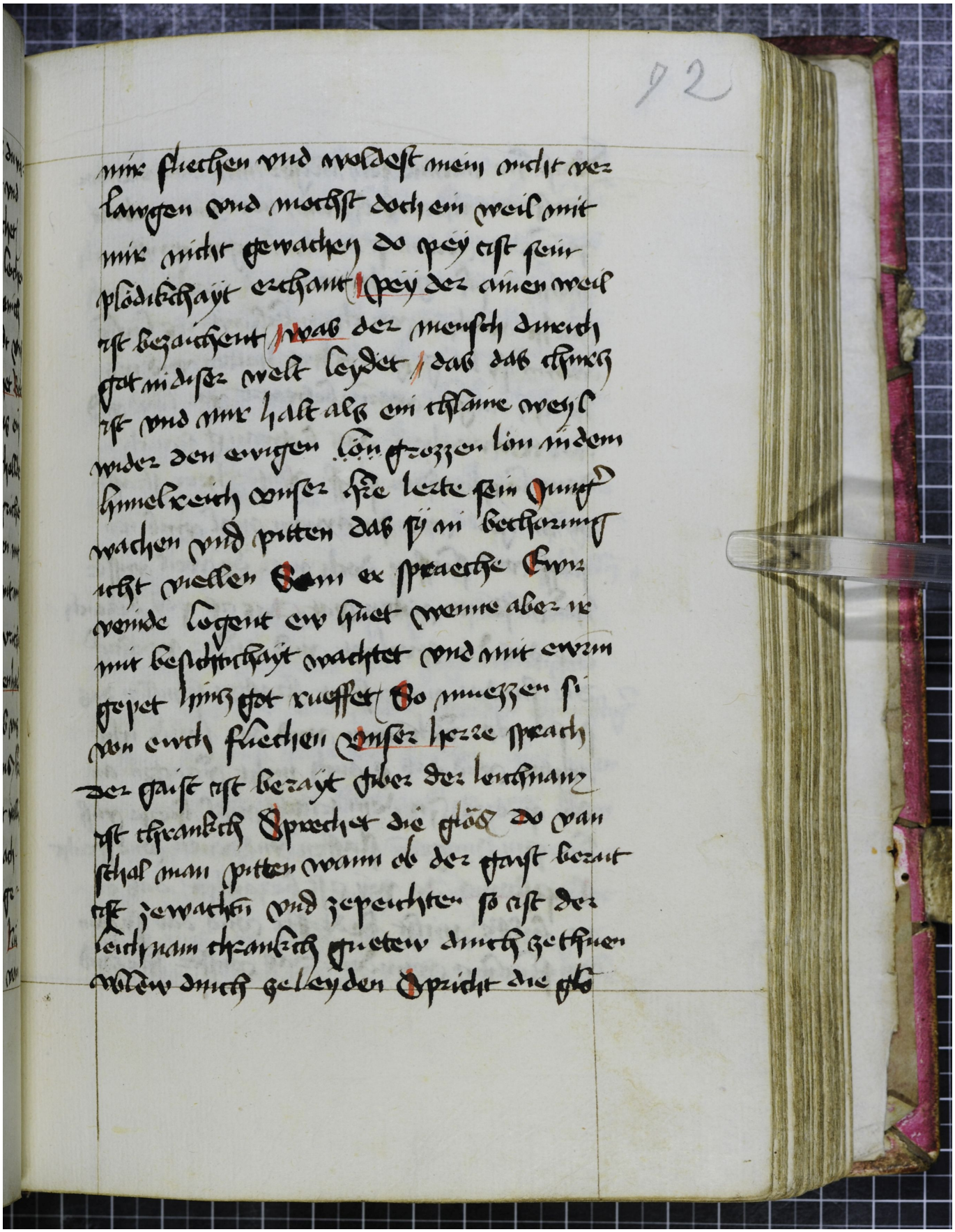
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40556
Copyright: Melk, Benediktinerstift



72

mir fliechen vnd woldest mein nicht ver
langen vnd morchst doch ein weil mit
mir nicht gewachen do pey ist sein
plödikchayt erchant / pey der armen weil
ist bezaichent / was der mensch durch
got in dise welt leydet / das das fleisch
ist vnd nur halt als ein ellaine weyl
wider den ewigen lon grozzen lon in dem
himelreich unser hie leite sein gunst
wachen vnd pitten das sy in berchzung
icht wellen kom er sprachche Eure
vende lagent ew schlaf wenne aber er
mit beschirmchayt wachtet vnd mit ewrem
gepet mich got ruffet So muezzen si
von ewch fliechen unser herre sprach
der gaist ist bezayt aber der leichnam
ist chrankch Sprechet die glöck do van
schal man pitten wann ob der gaist bezait
ist jewachen vnd jepeichten so ist der
leichnam chrankch gricken durch gechsuen
wolew durch gelleyden Sprichet die glö